

Bring mich in den Rausch

Heike Krohn / Jetzt im Frühling, wenn der erste duftende Wind weht, die Knospen der Blumen und Bäume aufbrechen, laufen Rosamundepilcherstrandknutschpaarbilder durch den Kopf. Ja, auch mal wieder so richtig den Liebesrausch spüren, Zeit haben, dicke Hummeln torkelnd über der Wiese sehen, die Sonne in der Butter rühren lassen, bis sie dahinschmilzt, und wohligh mit dem Liebsten die Zehen verhakeln. Diese Sommerträume sind der Kontrast zum Wintermurmeltierprogramm, das einige schwere Anforderungen stellt. Wenn es draußen dunkel ist und hässlich, die kalten Regentropfen in den Nacken rieseln, genau zwischen Schal und Kragen, dann bleibe ich lieber drinnen und lebe von morgens bis abends im Dauerzeitrausch: aus dem Bett gesprungen, rein in das Bürooutfit, ab zur Arbeit, fleißig telefoniert, gesprochen, geschrieben. Am besten, man hätte mindestens sechs Arme wie indische Götter: Durga, Kali, Shiva. Ein Arm greift zum Telefonhörer, einer schreibt, der dritte schüttelt die Hand des Besuchers und der vierte ergreift den Ordner. Doch leider haben die indischen Götter auch nur zwei Ohren und einen Mund. Aber wahrscheinlich haben sie es wohl anders gemeint, denn nach solchen exzessiven Arbeitstagen geht es weiter mit Einkaufen, Freunde treffen, Französisch lernen, Neues erleben. In den Kneipen werden die Sitzpolster bis zum Holz durchgesessen. Die Wohnung müsste auch mal wieder geputzt werden. Aber nicht jetzt, lieber endlich schlafen gehen. Doch da gibt es noch die Leidenschaft zum Durchatmen. Die ist langsam. Schritt für Schritt, Takt für Takt, leert sie den Kopf. Alle Sinne verschmelzen mit dem Klang des Bandoneon. „No me dejes“, seufzt der Sänger, „Verlass mich nicht“. Tango. Tango tanzen. Sich an den Tanzpartner lehnen, nicht zu sehr, nur etwas. Die Augen schließen und spüren, wo es hingehen soll. Da reichen vier Beine und zwei Arme aus. Eigentlich ist es schon schwierig genug, die zu koordinieren und nicht wie ein schwankendes Schiff durch den Saal zu schlingern. Tango-Haltung: Kopf gerade und bloß nicht mit der Hüfte wackeln! Und dann in die Musik hineinkriechen. Nein, ich verlass dich nicht. Ich denke, dieser Rausch, lässt sich in den Sommer hinüberretten.

paternoster

Die Zeitschrift der Evangelischen Emmaus-Ölberg-Gemeinde
8. Jahrgang Nr. 1

Herausgeber im Sinne des Presserechts ist der Gemeindegkirchenrat der Emmaus-Ölberg-Gemeinde

Redaktion:

Bernd Feuerhelm, Christoph Albrecht, Agnes Gaertner, Heike Krohn, Jörg Machel, Claudia Ondracek, Dörte Rothenburg, Ingo Schulz, Dorothea Weltecke

Umschlag:

M. G. Grünewald, Isenheimer Altar, Auferstehung (1512-1516)

Redaktionsanschrift:

Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin

Satz und Layout:

Kristin Huckauf, Jörg Machel, Ingo Schulz

Druck: Trigger®

(Umweltmanagement gemäß EG-Öko-Audit-Verordnung) gedruckt auf Recymago

Adressen und Rufnummern der Emmaus-Ölberg-Gemeinde:

Emmaus-Kirche
Lausitzer Platz 8a, 10997 Berlin
Tel.: 030/ 61 69 31-0, Fax -21
gemeinde@emmaus.de

Öffnungszeiten der Küsterei:

Mo, Do, Fr 9-13 Uhr,
Di 13-17 Uhr, Mi geschlossen

Ölberg-Kirche

Lausitzer Straße 28/Ecke Paul-Lincke-Ufer, 10999 Berlin

Emmaus-Ölberg Kita

Lausitzer Straße 29-30,
10999 Berlin, Tel.: 61 69 32-17

Emmaus-Kirchhof

Hermannstr. 133, 12051 Berlin,
Tel.: 626 24 35

Pfarrer Jörg Machel

Lausitzer Straße 30, 10999 Berlin,
Tel.: 61 69 32-15
joerg.machel@emmaus.de

Internet:

<http://www.emmaus.de>

Spendenkonto

Berliner Bank AG
(BLZ 100 200 00),
Konto 47 03 240 501
KVA/Emmaus/paternoster

Der nächste paternoster:

„Lasst uns lauschen auf das Rauschen...“

Hinweis:

Die namentlich gezeichneten Artikel entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion.